



### Miklós Zsirai.

Am 9. September 1955 starb nach langer Krankheit der Ordinarius für die finnisch-ugrische Sprachwissenschaft an der Universität zu Budapest, Miklós Zsirai.

Miklós Zsirai war am 10. Oktober in der Gemeinde Mihályi im Komitat Sopron geboren. Nach dem Schulbesuch studierte er an der Universität zu Budapest zunächst Ungarisch, Latein und Griechisch, schon bald aber begann sich seine Aufmerksamkeit auf die finnisch-ugrische Sprachwissenschaft zu richten. Zur Ergänzung seiner finnischen Sprachkenntnisse begab er sich im Sommer des Jahres 1914 nach Finnland. Diese Reise und Zsirais Studien überhaupt wurden jedoch vom Ausbruch des Weltkrieges unterbrochen. Während der Kämpfe an der Ostfront geriet er im Frühling 1915 in russische Gefangenschaft, aus der er erst nach mehr als fünf Jahren in die Heimat zurückkehrte. Im Jahre 1924 wurde er Lehrer am Eötvös-Kollegium und wurde als Nachfolger József Szinnyeis sodann als Professor für die finnisch-ugrische Sprachwissenschaft an die Universität zu Budapest berufen. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Lebensende, von 1932 an als Ordinarius.

In seinen Untersuchungen beschäftigte sich Zsirai zunächst mit finnisch-ugrischen Völkernamen. Die Ergebnisse seiner Arbeiten veröffentlichte er unter dem Titel »Finnugor népnevek I. Jugria« (Nyelvtudományi Közlemények XLVII, XLVIII sowie als Sonderdruck im Jahre 1930). Ihr Gegenstand war der in alten russischen, arabischen und abendländischen Quellen auftretende Name *Ugra*, *Jugra*, *Jugria* usw., der die Ostjaken und Wogulen, daneben aber auch ihre Wohngebiete bezeichnet.

Von einem umfangreichen Material ausgehend erörtert der Autor eingehend die mit dem Stoff verknüpften geographischen, ethnographischen und historischen Fragen und leitet den Namen selbst aus dem Völkernamen *onogur* ab; dieser wurde ins Russische entlehnt, wo er die Form *Ugra, Jugra* erhielt und auf die Ostjaken und Wogulen übertragen wurde. Es ist zu bedauern, dass dieses auf mehrere Bände angelegte Werk unvollendet blieb.

Auch eine andere umfangreichere Untersuchung Zsirais: »Az obi-ugor igekötők« (i. J. 1933), betrifft die obugrischen Sprachen. Es wird hier gezeigt, dass die im Ostjakischen und Wogulischen üblichen Verbalpräfixe nicht, wie von einigen ausländischen Forschern gelehrt, auf russischen Einfluss zurückgehen, sondern das Ergebnis einer selbständigen Entwicklung darstellen.

Zu Zsirais bedeutendsten Schriften gehört ferner das 1937 erschienene »Finnugor Rokonságunk«, eine fast 600-seitige Gemeindarstellung der mit den Ungaren sprachlich verwandten Völker, die in klarem Stil und mit grosser Wärme abgefasst ist. Dieses Werk stellt ein vorzügliches Hilfsmittel für Studierende und Forscher dar, hat darüber hinaus jedoch auch breiteren gebildeten Kreisen Ungarns eine richtige Auffassung von den sprachlichen Verwandtschaftsbeziehungen des Ungarischen vermittelt.

Aber auch durch sein persönliches Eintreten für die Herausgabe sprachlicher Materialsammlungen hat Zsirai sich Verdienste erworben. Nach langer, durch die schwere wirtschaftliche Lage Ungarns hervorgerufener Pause in der Publikations-tätigkeit erschien 1944, mitten im Brande des Krieges, als Ergebnis der zähen Bemühungen Zsirais und von ihm selbst aus A. Regulys und J. Pápays Nachlass herausgegeben, ein umfangreicher Band ostjakische Volksdichtungen: »Osztijkák hősénekek. Reguly A. és Pápay J. hagyatéka. I. kötet«. Der zweite Band der »Ostjakischen Heldenlieder« erschien 1951. Zsirai hatte die Absicht, den ganzen Nachlass Regulys herauszugeben, und in einem gesonderten Band seine eigenen Kommentare zu veröffentlichen. Das Versiegen seiner Kräfte verstatete es ihm allerdings nicht mehr, diesen Plan auszuführen.

Nicht zu unterschätzen ist aber auch die Arbeit, die Zsirai durch seine Publikationen und durch seine Lehrtätigkeit im Sinne einer innigeren Verbindung zwischen seinem und unserem Volke geleistet hat. So gehörte es u. a. zu seinen Obliegenheiten, die werdenden Lehrer des Ungarischen im Finnischen zu unterrichten. Als vortrefflicher Hochschulpädagoge vermochte Zsirai durch seinen aufopferungsvollen Lehr-Eifer bei seinen Hörern nicht nur Kenntnis der finnischen Sprache und Kultur zu verbreiten, sondern erzielte ein weit über alle Normalforderungen hinausgehendes aktives Interesse hierfür. Sein Unterricht war es, der staunenswert viele Studierende dazu bewegte, sich praktische Kenntnisse im Finnischen zu verschaffen. In Finnland hat Zsirai mehrere Male aufgehalten, und wir erinnern uns dieses warmen Freundes unseres Volkes mit Wehmut und Dankbarkeit.

MATTI LIIMOLA.